

Cillier Zeitung.

Pränumerations-Bedingungen.

Für Cilli:		Mit Post- versendung:	
Monatlich	55	Monatlich	1.00
Vierteljährig	1.50	Halbjährig	3.20
Halbjährig	3.00	Jahresjährig	6.40
Jahresjährig	6.00		

samt Zustellung
Einzelne Nummern 7 Kr.

Erscheint jeden

Donnerstag und Sonntag

Morgens.

Inserate werden angenommen in der Expedition der „Cillier Zeitung“, Bergengasse Nr. 6 (Buchdruckerei von Johann Matasch).

Auswärts nehmen Inserate für die „Cillier Zeitung“ an: K. Woffe in Wien, und allen bedeutenden Städten d. Continenti, Jos. Reich in Graz, A. Oppelit und Moritz & Comp. in Wien, F. Müller, Zeitungs-Agentur in Laibach.

Politische Rundschau.

Cilli, 16. November.

Am 14. d. M. um 1 Uhr Mittags empfing Sr. Majestät der Kaiser die Notabelndeputation aus der Herzegovina. Sprecher derselben war Fatim Efendi Poljanic, während der katholische und griechisch nicht unirte Bischof und ein Mohammedaner die Adresse zu überreichen hatten. Nach einer kurzen Ansprache, in welcher der Huldigung, Loyalität und Anhänglichkeit der Deputation, sowohl gegen Sr. Majestät als seine erlauchte Dynastie Ausdruck verliehen war, überreichten die obbezeichneten Deputations-Mitglieder die in rothen Sammt gebundene, an den Decken mit Gold-Arabischen verzierte Adresse, indem sie ein dreimaliges Zivio auf ihren Kaiser und neuen Herrn ausbrachten.

Hierauf erwiderte Sr. Majestät beläufig folgendes: „Ich freue Mich die Deputation an Meinem Hoflager empfangen zu können. Sie können Meiner Gnade und Huld versichert sein. Ich will für das Wohlergehen und den Fortschritt des herzegowinischen Volkes Alles thun, fordere aber auch von Ihnen, daß Sie Meinen Befehlen und den Anordnungen der Behörden Folge leisten. Sie können meiner wärmsten Gefühle sicher sein; doch werde Ich jede Ausschreitung gebührend ahnden. Alle Konfessionen des Landes, ihre Gewohnheiten und begründeten Rechte, werden Schutz bei mir finden, und wenn Sie heimkehren, sagen Sie Ihren Mitbürgern, daß der Kaiser aufrichtigst ihr Wohlergehen wünscht und das gegebene Wort hält.“

Die Ansprache Sr. Majestät wurde von der Deputation mit begeisterten Zivio-Rufen beant-

wortet. Hierauf wurden die Mitglieder einzeln Sr. Majestät vorgestellt. Einer der Begs stellte an den Kaiser die Bitte „Jovanovich auf seinen Posten zu belassen, wo er so Ersprießliches für das Wohl des Landes geleistet. Der Kaiser versprach dies und entließ die Deputation huldvollst. Sodann machte dieselbe dem Minister des Aeußern Grafen Andrassy, dem Ministerpräsidenten Tisza, dem Fürsten Auerberg, dem gemeinsamen Kriegsminister von Bylandt und schließlich dem gemeinsamen Finanzminister Freiherr von Hofmann, ihre specielle Aufwartung, wo sie überall eine beifällige Ansprache zu hören bekam.

Gerüchtweise wird aus Konstantinopel ein Ministerwechsel als bevorstehend gemeldet, der sich insbesondere auf die Ersetzung Savfet Pascha's, des Großveziers und Ministers des Aeußern beziehen soll. Bestätigt sich dieses Gerücht, so erfüllt sich eine Erwartung, die man in diplomatischen Kreisen von Pera schon seit einigen Wochen hegte. Es soll nämlich der Einfluß Sir Austin Layard's bereits geraume Zeit in der Richtung thätig sein, um an Stelle des zwar ehrlichen, aber sehr schwachen und schwankenden Savfet einen Mann zu setzen, dem man mehr Widerstandskraft gegenüber von Einschüchterungsversuchen solcher Art zumuthet, wie diejenigen waren, denen Savfet stets nachgab.

Russischerseits verstand man diese Schwäche auszubenten, und so wurde Savfet bei aller anti-russischen Gesinnung zu weichem Wachs in den Händen des Fürsten Lobanoff. So war also seit Wochen in diplomatischen Kreisen die Parole ausgegeben, es müsse sich bald entscheiden ob Rußland oder Englands Einfluß überwiege und als Kriterium hiefür betrachte man die Position Sav-

fets. Würde also dieser verschwinden, so hätte man solches als eine Diversion nach der Seite Englands zu deuten.

Die Absicht des deutschen Kaisers, nach seiner gänzlichen Wiederherstellung und der Rückkehr nach Berlin die Regierungsgeschäfte in vollem Umfange wieder in die Hand zu nehmen, findet eine authentische Bestätigung in einer Aeußerung, die er selbst beim Empfange der städtischen Behörden von Wiesbaden gethan. Der Kaiser äußerte nach dem Bericht der „Nat. Ztg.“: Er habe es besonders schmerzlich empfunden aus der gewohnten Thätigkeit herausgerissen zu sein; er hoffe jedoch nach dem Gebrauch der Wiesbadener Thermen diese Thätigkeit bald wieder aufnehmen zu können. Der Zeitpunkt, in welchem die Regentschaft des Kronprinzen zu Ende geht, dürfte der Anfang des Dezember sein.

Fürst Bismark wies, wie verlautet, den deutschen Botschafter in London an, zu Gunsten einer Verständigung Rußlands mit England zu interveniren. Graf Schuwalloff soll in dieser Richtung weitgehende Vollmachten aus Livadia mitgenommen haben.

Die deutsche Reichsregierung wird, wie verlautet, die österreichische Proposition, welche ein Provisorium des Handelsvertrages ablehnt, jedoch unter bestimmten Modalitäten zum Abschluß eines neuen österreichisch-deutschen Handelsvertrages bereit erklärt, ablehnend beantwortet. Auch auf die geforderte Konzession in Betreff der Begünstigungen im Grenzverkehre der Leinen-Industrie will das deutsche auswärtige Amt nicht eingehen.

Nach einer der „Pol. Corr.“ aus Belgrad zugehenden Mittheilung sind die Wahlen für die Skupschina im ganzen Lande in größter Ordnung

Feuilleton.

Der Einzug des 27. Feldjäger-Bataillons.

O schöner Tag, wenn endlich der Soldat
Ins Leben heimkehrt, in die Menschlichkeit,
Zum frohen Zug die Fahnen sich entfalten,
Und heimwärts schlägt der sanfte Friedensmarsch.
(Schiller.)

Welche Sympathien und Antipathien in den verschiedenen Parteischattirungen des österreichischen Kaiserstaates bezüglich der bosnisch-herzegowinischen Okkupation auch herrschen mögen, für die ruhmreichen Errungenschaften unserer heldenmüthigen Armee gibt es nur eine Stimme dankbarer Anerkennung. Deutsche, Slaven und Ungarn wetteifern in reinsten Harmonie die siegreich Rückkehrenden mit Liebesbezeugungen und ehrenden Auszeichnungen zu überschütten. Aus dem Rahmen dieses edlen Wettstreites leuchtet aber vor Allem die Bevölkerung der grünen Steiermark, deren fast gesamte Wehrkraft dem Rufe des Landesherrn folgend, auf den unwirthbaren Schlachtfeldern Bosniens und der Herzegovina neue Beweise seiner traditionellen Treue für Kaiser und Vaterland gegeben.

Unter den Städten des Heimatlandes nimmt in Bezug auf patriotische Opferwilligkeit die

kleine freundliche Saanstadt Cilli einen unbestrittenen Ehrenplatz ein. Tausende von kranken und verwundeten Kriegern wissen von dem stillen, bescheidenen und unermüthlichen Wirken der hochherzigen Frauen zu erzählen, die wol kaum einen Kranken zug die Station Cilli passiren ließen ohne daß sie Trost und Linderung gebracht hätten. Der Dank der Leidenden hat auch höchsten Ortes einen schönen Wiederhall gefunden.

Doch diesmal galt es die glücklich rückkehrenden Landsleute, die als neue Garnison die Stadt betraten, festlich zu empfangen. Mit der Mobilisirung der VI. Truppen-Division war das Bataillon an die Grenzen Bosniens abmarschirt. Dort war ihm die Ehre zu Theil geworden, zuerst die Save zu überschreiten.

Unter Strapazen jeglicher Art folgten Bivouake mit Regen und Sonnenschein. Doch auch die Feuertaxe ließ nicht lange auf sich warten. Bei Kosna und Maglai, wenn auch noch nicht ins Gefecht eingreifend, war das Bataillon zugegen. Den ersten Ruhmestag in Bosnien bildete das blutige Treffen bei Zepce. Hier wurde ein Redif-Bataillon gefangen und ein Munitions-Train den Insurgenten abgenommen. An dieses ruhmreiche Gefecht reihten sich in fast ununterbrochener Folge die Gefechte von Kalany, Mokronoge, Bisola, die Einnahme von Serajevo und die zweite Expedition nach Motro.

An allen diesen Momenten hat das 27. Feldjäger-Bataillon den glorreichsten Antheil genommen und die zahlreichen Auszeichnungen die an Offiziere und Mannschaft verliehen wurden, zeugen von der höchsten Anerkennung des Landesherrn.

Mit unermüthlichem Eifer war das Begrüßungs-Komit6 bestrebt Alles aufzubieten um den Willkomm zu einem herzlichen und doch solenen zu gestalten und sprechen wir es nur gleich aus, die Empfangsfeierlichkeiten haben die schönsten Erwartungen übertroffen.

Wie bekannt sollte das k. k. 27. Feldjäger-Bataillon in den letzten Vormittagsstunden des 15. d. schon eintreffen.

Allein elementare Ereignisse verursachten eine zehnstündige Verspätung. Das durch die heftigen Regengüsse eingetretene Hochwasser hatte sich bei den Brückenburchlässen zwischen Agram und Podufused gestaut und schließlich einen Theil des Eisenbahndammes weggeschwemmt. Das Bataillon war daher genöthigt bis zum Wiederfahrbarmachen der Bahn seine Weiterreise einzustellen. — In Cilli selbst hatte man bis zu den letzten Abendstunden keine bestimmten Nachrichten über die Ankunftszeit, daher sich bereits um 5 Uhr Nachmittags am Bahnhofe eine Menschenmenge anzusammeln begann und bis neun Uhr zu einer Höhe schwoll, daß man dreist behaupten konnte,

vor sich gegangen. Das Resultat der Wahlen ist, wie schon früher die Erwartung ausgesprochen worden war, im Sinne der bestehenden Regierung ausgefallen.

Im Vatikan herrscht unzweifelhaft die Lust zur Versöhnung. Das Neueste sind Anweisungen, die der Kanzler des heiligen Vaters für den italienischen Episkopat als Regel für sein Verhalten den Behörden und der bürgerlichen Gesellschaft gegenüber ausarbeiten läßt. Die Bischöfe sollen ihres Amtes walten nicht nur als geistliche Herren, sondern als Bürger im vollen Sinne des Wortes. Sie sollen den Beziehungen zur weltlichen Obrigkeit nicht aus dem Wege gehen, sondern vielmehr suchen, in gutem Einvernehmen mit derselben zu bleiben, indem sie allen Geboten der Höflichkeit nachkommen. Ja, sie sollen sogar die Ersten sein, das Beispiel bürgerlicher Duldsamkeit zu geben, auf daß in den Diözesen Friede und Eintracht herrsche zwischen bürgerlicher und kirchlicher Gewalt.

Aus Rumänien.

„Der „Pol. Corr.“ wird aus Bukurest, 8. November, geschrieben: Wenn auch das heute hier verbreitete Gerücht, daß die rumänischen Truppen bereits gestern Abends in die Dobrudscha eingerückt sind, noch als unrichtig bezeichnet werden muß, so ist es doch angezeigt, davon Notiz zu nehmen, weil man neuerlich die Eventualität der Besetzung der Dobrudscha durch die Rumänen mit einer angeblich zum Abschlusse gelangten neuen Convention mit Rußland in Verbindung zu bringen geneigt ist. Möge es sich mit dieser Convention wie immer verhalten, so soll doch das Eine gewiß sein, daß die russischen Truppen, selbst nach erfolgter Besetzung der Dobrudscha durch die Rumänen, auch daselbst verbleiben werden, somit eine Art „Condominium“ dort eintreten solle, auf dessen Form und Wesen man mit Recht sehr gespannt sein kann. Uebrigens thut die Regierung ihr Möglichstes, um die bezüglich des neuen Gebietes hier allgemein herrschende, sehr aufgeregte Stimmung so viel als möglich zu beruhigen. So wurde heute Morgens von hochofficialer Seite die Mittheilung colportirt, daß die europäische Delimitations-Commission sehr geneigt sei, in der Differenz, die bezüglich der Abgrenzung der Dobrudscha zwischen Rumänien und Rußland herrschen soll, den Rumänen recht zu geben, nicht etwa, um diese letzteren zu begünstigen, sondern weil der Berliner Tractat in ganz klarer, nicht mißzuverstehender Weise über diesen fraglichen Punkt sich ausspreche.

Der, wie seinerzeit gemeldet wurde in Angelegenheit des Rücklaufes der rumänischen Eisenbahnen nach Paris und von dort nach Berlin von der Regierung entsendete Deputirte Emil Kostinesku wird heute Abends hierher zurückkehren.

Von den vielen, namentlich in einem gewissen Theile der Berliner Presse über diesen Rücklauf verbreiteten Versionen kann hier eingehender nicht die Rede sein; als positive Thatsache muß jedoch hervorgehoben werden, daß jenes Geschäft noch durchaus nicht, nicht einmal in provisorischer Weise, als abgeschlossen betrachtet werden kann. Herr Kostinesku ist eben der Uebringender des Entwurfes der diesfälligen Convention, und in maßgebenden Kreisen ist jüngst der Beschluß gefaßt worden, dieses Instrument erst, wenn es vollinhaltlich vorliegt, zu studiren und nur nach eingehender Prüfung aller Bestimmungen desselben sich weiter auszusprechen, wobei das gewichtige Moment betont zu werden verdient, daß der als erste und unerläßliche Bedingung dieses Entwurfes hier festgestellte Artikel I darin gipfle, daß die rumänische Regierung sofort und unmittelbar nach Abschluß des Vertrages in den Vollbesitz der Linien einzutreten und die Verwaltung derselben ausschließlich zu übernehmen hat.

Der Minister des Aeußern, Herr Rogalniceano, wohnte am vorigen Dienstag der in Galaß abgehaltenen Sitzung der europäischen Donau-Commission bei. Er ist der erste Delegirte, welcher als Abgeordneter Rumäniens in dieser Commission fungirt, bei welcher Rumänien bisher bekanntlich nicht vertreten war. Von den einzelnen Punkten der gepflogenen Verhandlungen dürfte hervorzuheben sein, daß der Delegirte Oesterreich-Ungarns und der Delegirte Rumäniens mit der Ausarbeitung des Entwurfes eines Reglements über die Nachsphäre der Hafenkapitäne betraut wurden, und daß Minister Rogalniceano mit dem k. k. österreichisch-ungarischen Delegirten im innigsten Einverständnisse bei den Diskussionen über die im Interesse der Donau-Schiffahrt zu treffenden Maßregeln sich befand.

Kleine Chronik.

Cilli, 16. November.

(Thiers über den Kulturkampf.)

Mann schreibt dem verstorbenen französischen Staatsmanne über den Kampf des deutschen Reiches mit dem Vatikan folgendes nach zwei Richtungen hin stachliche Bonmot zu: „Fürst Bismarck hat sich ein wenig geirrt, — er hat Wespen für Bienen gehalten.“

+ (Empfang des Reserve-Regimentes Hartung in Mann.) (Originalbericht.) Mit geradezu fieberhafter Erwartung sahen die Bewohner Manns dem Eintreffen des Reserve-Regimentes Hartung entgegen. Galt es doch den Heimkehrenden die erste Ovation auf heimischem Boden darzubringen. Da die Ankunftszeit jedesmal anders signalisirt wurde, so wurden fortwährend Telegramme gewechselt um das Richtige zu erfahren. — In liebenswürdigster Weise wurden von der Bahnhofsverwaltung der Südbahngesellschaft Dekorationsgegenstände zur Verfügung gestellt und die

Fest-Arrangeure gaben sich alle Mühe dem Stationsplatze ein recht feierliches Gepräge zu verleihen. Die Auskunft war mittlerweile auf dreiviertel elf Nachts fixirt worden. Schon um 8 Uhr Abends war der Bahnhof mit Menschen überfüllt. Wo man hinblickte begegnete man freudigen Gesichtern, überall machte sich das Streben bemerkbar die kommenden Freunde und Verwandten in herzlichster Weise zu empfangen. Auch der hiesige Gesangsverein exekutirte am Bahnhofe die schönsten Lieder. — Endlich fuhr der Zug in die Station ein. Hundert und hundert Hochrufe und Zivios donnerten demselben entgegen und hundertstimmige Hurrah's aus kräftigen Kehlen erschollen aus der endlosen Wagenreihe, als Widerhall der Freude die so theure Heimat wieder zu betreten. Die Pöller wurden gelöst und die hiesige Musikkapelle intonirte die Volkshymne. Sehr imposant machte sich auch die Fadelbeleuchtung des Perrons. — Der k. k. Bezirkshauptmann sowie andere Honoratioren der Stadt empfingen und begrüßten das Offizierskorps und geleiteten dasselbe nach dem Wartesaale woselbst ihrer diverse Erfrischungen harrten. Der Landtagsabgeordnete Ja. Snidersic hielt an die Offiziere eine stolze Ansprache die vom Obersten des Regimentes in treuherziger Weise erwidert wurde. Ein äußerst reges Treiben hatte sich indessen auf dem Perron entwickelt. Alles drängte sich die Mannschaft mit Wein Zigarren etc. zu bewirten. Ueber eine Stunde dauerte das Gewoge des Grüßens und Begrüßens. Da ertönte das Signal zum Einsteigen. Die Damen vertheilten Blumensträuße, jedem Wagen wurde eine Fadel beigegeben und unter den Klängen des Radetzky-Marsches und erneuten Hoch- und Zivio-Rufen setzte sich der Zug in Bewegung.

(Hochwasser.) In Folge des Regenwetters der letzten Tage hat wieder eine Ueberschwemmung der Saan und sämtlicher Zuflüsse stattgefunden. Da bis jetzt noch nicht sämtliche Feldfrüchte eingebracht worden sind, so ist der dadurch entstandene Schaden kein unbedeutender.

(Erschlagen.) Am 10. November gegen Mitternacht wurde in Ober-Pulsgau — auf einer Wiese neben der Reichsstraße — der Zimmermann Meeschurz aus Polosche von zwei Bauern aus Buchberg erschlagen.

(Polizeibericht.) In der Nacht vom 11. d. M. entstand im Wirthshaus des Josef Breznik in Bonigl zwischen den Bauernburischen Andreas Brečko, Georg Krainz, Andreas Novak und Jakob Palier ein Raufexzeß, wobei Palier mehrere lebensgefährliche Messerstiche erhielt. Die angeblichen Thäter Krainz und Novak sind dem Gerichte eingeliefert. — Laut Anzeige des Gemeindeführers Trifail ist am 13. d. der Cementfabrikarbeiter Franz Harin über den bei der Cementfabrik führenden Steg sammt seinem 2 Jahre alten Kinde in den Trifailerbach gestürzt und am 15. d. unter der Eisenbahnbrücke zunächst der Station Trifail sammt Kind als Leiche aufgefunden und in die Todtenkammer übertragen

ganz Cilli sei den sehnsüchtig Erwarteten entgegengegangen. Auf dem Perron des Bahnhofes hatten sich der k. k. Bezirkshauptmann Statthaltereirath Haas, der Bürgermeister Dr. Neckermann mit den Gemeinderäthen, die hier anwesenden Offiziere und sonstigen Notabilitäten eingefunden. Endlich nach neun Uhr fuhr der Zug in die Station ein. Die eigens zur Begrüßung hier anwesende Militär-Kapelle des Regimentes Erzherzog Ludwig Salvator intonirte die Volkshymne und unter dem Gesänge der glücklichen Mannschaft fand die erste offizielle Begrüßung durch den Bürgermeister statt. Der Kommandant dankte in herzlichsten Worten und brachte auf die Stadt Cilli ein Hoch aus.

Nun ertönte das Signal zum Aussteigen der Mannschaft. Dieselbe begann sich zu raugiren, die Militärkapelle von Fadelträgern umgeben stellte sich an die Spitze und der feierliche Einmarsch begann. Cilli selbst erstarrte in brillantester Illumination und aus den Fenstern der fahnenbesetzten Häuser flogen Blumen und Bouquets den Kommenden entgegen. Der Zug bewegte sich durch die Bahnhofstraße, Hauptplatz und Herrngasse nach der Kaserne. Dort angelangt erscholl das Kommando „zum Gebet“ und als die langgezogenen Töne des zum Herzen sprechenden Chorals verklungen waren, da brachte der Kommandirende ein erneutes dreimaliges

Hoch auf die Stadt Cilli aus, in das die gesammte Mannschaft donnernd einstimmte.

Trotz der bereits vorgeschrittenen Nachtzeit und trotz der Ermüdung von der Reise, fand sich das Offizierskorps vollzählig bei dem ihm zu Ehren im Kasino veranstalteten Konzert ein.

Die äußerst animirte Stimmung dauerte bis in die ersten Morgenstunden des kommenden Tages.

Die festliche Stimmung währte auch am folgenden Tage. Im vollen Fahnen Schmucke prangte die Stadt. Um zehn Uhr Vormittags fand sich das Bewirtungskomitee am Bahnhofe ein um die abziehenden über vierhundert Mann zählenden Urlauber des Bataillons zu bewirten. Nachdem warme Speisen, Wein und Zigarren verabreicht worden waren, fuhren die Glücklichen ihrem Heim entgegen um nach einem blutig-ernsten Waffengange die bürgerliche Beschäftigung wieder aufzunehmen.

Das zu Ehren des Offizierskorps von Seite der Stadt gegebene Bankett versammelte die Spitzen der hiesigen Behörden, sowie das gesammte Offizierskorps nebst zahlreichen Festgästen in den Lokalitäten des Kasinogebäudes.

Während des Bankettes, dessen Menu nichts zu wünschen übrig ließ, besorgte wieder die Regiment-Kapelle Erzherzog Ludwig Salvator die Tafelmusik. Nach dem vierten Gange ergriff der Bürgermeister Dr. Neckermann das Wort. Er erwähnte in resümirender Knappheit

der Verdienste der Armee und insbesondere der steirischen Regimenter und brachte ein Hoch auf Se. Majestät den Kaiser, in welches die Anwesenden unter den Klängen der Volkshymne stürmisch einfielen.

Sodann toastirte der Bezirkshauptmann Herr k. k. Statthaltereirath Haas sich den Worten des Vorredners anschließend auf die braven Siebenundzwanziger und auf das wackere Offizierskorps derselben. Mit Begeisterung stimmten die Anwesenden in dasselbe ein und der Jubel erreichte die reinste patriotische Begeisterung, als die Kapelle den Radetzky-Marsch exekutirte.

Nun nahm der Bataillonkommandant Oberstlieutenant van Aken das Wort. Er erwähnte des über alle Maßen glänzenden Empfanges, der die schönsten Erwartungen übertroffen hatte. Er verlas ein Beglückwünschungstelegramm Sr. Excellenz des Statthalters von Steiermark Baron Rübek und brachte demselben ein Hoch aus. Sodann kam er auf die Leistungen seines Bataillons zu sprechen. Er stellte dieselben als reine Pflichterfüllung dar und bat bei eventuellen Anlässen sie nicht durch besondere Epitheta auszuschnücken. Tapfer sei nicht nur das 27. Feld-Jäger-Bataillon sondern die ganze Armee gewesen. Alle hätten ihre Pflicht erfüllt, und wenn die Siebenundzwanziger besondere Proben ihres Muthes gegeben hätten, so wäre dies hauptsächlich der

worden. — Am 24. d. ist der Grubenzimmerer Sebastian Črešnovar bei Herrn Sonnenberg in Deutschenthal durch einen in den Schacht gestürzten Kübel getödtet worden. — In der Nacht vom 9. auf den 10. d. wurden den Grundbesitzern Valentin Gollob, Georg Horwath und Anna Močnik in Wersch, Bez. St. Marcin Schweine gestohlen. Ferner wurden dem dortigen Grundbesitzer nach Einbruch in die Wohnung 1 Trompete und eine rothlederne Brieftasche durch unbekannte Thäter entwendet. Auch beim Grundbesitzer Georg Kremil wurde in derselben Nacht ein Diebstahl versucht, jedoch die Thäter durch das rechtzeitige Erwachen der Eigentümer verschreckt. — Anfangs dieses Monats wurde zur Nachzeit bei dem Kessler Franz Brečar in St. Lorenzen eingebrochen und aus dem Keller 80 Liter Wein so wie aus der Bienenhütte ein Bienenstock entwendet.

(Schulbubenstreiche.) In dem Prytanäum zu La Fleche waren in den letzten Tagen Unruhen ausgebrochen. Die Schüler der Rhetorikklasse schritten auf der Promenade zu Thätlichkeiten gegen ihre jüngeren Kammeraden der zweiten Klasse, weil diese den alten aber barbarischen Gebrauch der „Crimade“ (des Holzens) nicht über sich ergehen lassen wollten. Da die Offiziere sich dieses Mittel leisteten, wurde ihnen von den Meuturern der Gehorsam verweigert und noch im Innern der Schule dauerte das zuchtwidrige Treiben dermaßen fort, daß zuletzt eine Abtheilung Infanterie zur Wiederherstellung der Ordnung requirirt werden mußte. Vierzehn Jüdlinge wurden zu ihren Familien heimgeschickt und sieben bekamen Arrest.

(Ein Duell Paul de Cassagnacs.) Die jüngste hitzige parlamentarische Debatte in Versailles über die Gültigkeit oder Ungültigkeit der Wahl Paul de Cassagnacs hat selbstverständlich wieder zu einer Reihe von Duellen geführt, in denen der vielgenannte Cassagnac wieder eine Rolle spielt. Der Figaro benutzte diese Gelegenheit, die verschiedenen „Affaires“, in welche der berühmte Schläger verwickelt war, Revue passieren zu lassen. Von erschütternder Romik ist darunter das Zerwürfniß Cassagnacs mit Victor Noir, dem später durch seine Affaire mit dem Prinzen Peter Napoleon — der ihn niedergeschossen hatte, als er zu ihm als Kartellträger gekommen war — in weitesten Kreisen bekannt gewordenen Journalisten. Cassagnac, der das Gruseln, wie alle Welt weiß, nicht gelernt hat, denn er schlägt sich mit derselben Freudigkeit, mit der Andere ihr Frühstück einnehmen, war mit Victor in Streit gerathen und erhielt von demselben eine schriftliche Herausforderung. Victor Noir war bekanntlich nicht sehr fest im Gebrauch der Feder und sein bezügliches Schreiben dürfte daher nicht allzu korrekt bezüglich des Stils und der Rechtschreibung gewesen sein; Cassagnac antwortete ihm:

„Mein Herr! Sie haben mich gefordert. Ich habe also die Wahl der Waffen. Ich wähle die Orthographe. Sie sind todt.“ Das Duell ist nicht zu Stande gekommen, der Streit wurde beigelegt.

Die soeben erschienene Nummer 4 des illustrierten Familienblattes „Die Heimat“, IV. Jahrgang 1878/79 enthält: Ritter vom Gelde. Roman in zwei Bänden. Von Theodor Schiff. (Fortsetzung.) — Illustration: Das Märchen vom Hammer. Illustriert von E. Görner. Gedicht von August Silberstein. — Snem. Geschichte eines arabischen Mädchens. Von E. von Vincenti. (Fortsetzung.) — Arbeiterkrankheiten. II. Die Opfer der Staubinhalation. (Schluß.) — Illustration: Der Herr Lehrer! Nach einem Gemälde von J. Thöne. — Bibernjagd. Eine Skizze aus der Lorraine. Von E. Velling. — Durch den dunklen Welttheil I. Unter Kanibalen. Mit Illustrationen: Gefecht unterhalb des Zusammenflusses des Aruwini und des Livingstone Stromes, und die Frauen der Expedition. — Pariser Weltausstellung. Blumen. Von Aglaja von Enderes. — Aus aller Welt. (Goethe in Uniform. — „Emilia Galotti“ mit angehängter Moral. — Ein Asylhaus für verlorene dramatische Kinder. — Aus der schlechten, alten Zeit. — Künstliche Darstellung von Rubinen. — Ein „Eisengebirge.“) — Der Herr Lehrer! (Wilderklärung.) — Abonnements auf die „Heimat“ vierteljährlich 1 fl. 20 kr. mit Postversendung 1 fl. 45 kr. — auch in Heften à 20 kr. (am 15. und letzten eines jeden Monats). Durch alle Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen. Manz'sche Hof-, Verlags- und Univ.-Buchhandlung Wien, Kohlmarkt 7 (Expedition der „Heimat“ Seilerstätte 1.)

Landwirtschaft, Handel, Industrie.

(Jahr- und Viehmärkte) vom 19. bis 25. November 1878. Am 19. St. Georgen a. d. Pöfniß, Bez. Marburg, J. u. B.; Hörberg, Bez. Drachenburg, J. u. B.; Lauffen, Bez. Oberburg, J. u. B.; Maria Raft, B.; Oberpulsogau, Bez. Wind. Feistritz, J. u. B.; Windischgraz, J. u. B. Am 21. St. Barbara bei Ankenstein, B.; St. Georgen a. d. Stainz, Bez. Oberradkersburg, J. u. B.; St. Georgen bei Tabor, Bez. Franz, B.; Windisch-Landsberg, J. u. B.; Svetina, Bez. Cilli, J. u. B.; Am 23. Ehrenhausen, J. u. B. Am 24. St. Margarethen a. d. Pöfniß, Bez. Marburg, J. u. B. Am 25. Dobje, J. u. B.; Heil. Geist bei Loče, Bez. Sonobitz, J. und B.

(Wiener Frucht- und Mehlbörse vom 16. Nov.) (Orig. Telg.) Man notirte per 100 Kilogramm: Weizen Banater von fl. 9.50—10.80. Theiß von fl. 11.10—, Theiß schweren von fl. 8.65—9.10, Slovatischer von fl. 9.—10.70, dto. schw. von fl. 8.45—9.10. Marchfelder von fl. 9.65—10.70, Walaehischer von fl. —, Usance pro Herbst von fl. —, Roggen Nyirer- und Pesterboden von fl. 6.—7.15, Slovatischer von fl. 7.—7.25,

Versicherung Ausdruck gab, daß die Garnison in cordialster Einigkeit mit der Bürgerschaft gewiß verkehren würde, brachte er auf das Blühen und Gedeihender Stadt ein herzlichliches Hoch aus, das mit ungetheiltem fast demonstrativen Jubel aufgenommen wurde. Sodann toastirten, der Gymnasialdirektor Swoboda auf die Pionire der Kultur in Bosnien, Herr Landwehr Oberst Baron de Traux auf das hiesige patriotische Damencomité und Herr Dr. Stanischnigg auf Feldmarschall-Lieutenant Tegetthof.

Während im Kasino das Bankett seinen Verlauf nahm, fand in der Kaserne die Bewirtung der Mannschaft statt. Speisen, Getränke und Zigarren wurden im Ueberflusse verabfolgt und die fröhlichste heiterste Stimmung währte auch hier bis in die späten Abendstunden.

Es bleiben uns nur mehr noch einige Worte dankbarer Anerkennung den verschiedenen Comités für die echt patriotische liebevolle Hingabe auszusprechen. Wir erwähnen keine Namen, denn Alle thaten ihr Bestes. Mit stolzer Befriedigung dürfen sie auf ihre entfaltete Thätigkeit zurückblicken und stolz darf auch das kleine Cilli in dieser Beziehung den ersten Städten des Reiches sich an die Seite stellen.

Max Besozzi.

Anderer ungarischer von fl. 6.70—6.95, Oesterreichischer von fl. 7.—7.25 Berste Slovatische von fl. 7.—9.50, Oberungarische von fl. 7.—8.45 Oesterreichischer von fl. 7.20—8.—, Futtergerste von fl. 5.60—5.75 Mais Banater oder Theiß von fl. —, Internationaler von fl. —, Cinquantin von fl. 7.—7.10, auf Lieferung pro Frühjahr von fl. —, Hafer ungarischer Mercantil von fl. 6.40—6.55, dto. gereutert von fl. 6.60—6.90, Böhmischer oder Mährischer von fl. —, Usance pro Frühjahr von fl. 6.40—6.45. Keps Rübter Juli-August von fl. 12.50—12.75, Kohl August-September von fl. 13.—13.25.— Hülsenfrüchte: Haidekorn von fl. 6.—6.75 Linsen von fl. 12.—20.— Erbsen von fl. 10.—14.—, Bohnen von fl. 8.75—10.75. R ü b s e i: Raffinirt prompt von fl. 33.50—33.75. Pro Jänner, April von fl. —, Pro September, December von fl. 33.50—34.— Spiritus: Roher prompt von fl. 29.—29.25. Jänner, April von fl. —, Mai, August von fl. —, Weizenmehl per 100 Kilogramm: Numero 0 von fl. 21.—22.— Numero 1 von fl. 18.50—20.— Numero 2 von fl. 17.—18.—, Numero 3 von fl. 14.50—15.50. Roggenmehl pr. 100 Kilogramm: Numero 1 von fl. 12.50—14.—, Numero 2 von fl. 10.50—11.50.

Fremden-Verzeichniß.

Vom 9. bis 15. November.

Hotel Erzherzog Johann

Lorenz Koroschek, Kaufm., Marburg. — Albert de Gregorio, Reif., Wien. — Josef von Barisani, k. k. Lieutenant, Linz. — Johann Steyer, Kaufm., Luttenberg. — Dr. Karl Dompierre, Advokat, Triest. — Joh. Aufmuth, Reif., Dr. Wagl, prakt. Arzt, Graz. — Ferdinand Stroh, Kaufm., Pettau. — Alfons Engle, k. k. Oberlieutenant, Kofstainez. — Dr. Sirtus Ritter von Fichtenau, Advokat, Pettau.

Hotel Elephant.

Paul Klewein, Kaffetier, Marburg. — Franz Widic, Reif., Adolf Eder von Küttel, Ingenieur, Friedrich Böheim, Reif., sämmtlich aus Wien. — Johanna Neurather, Privat, Graz. — J. B. Rottmayer, k. k. Hof-Fotograf, Triest. — Johann Kobler, Beamte, Fiume. — Carl Burgstaller, Agent, Sissef. — L. J. Hainzel, Baumeister, Agram. — Kuno Using, Kaufm., Preußen.

Hotel Döfen.

Josef Zechner, Raimund Waller, Kaufleute, Adolf Wohlmut, Wilhelm Duschek, Reisende, Emil Schieffer, Ingenieur, sämmtlich aus Wien. — Dr. Franz Strafella, Advokat, Pettau. — Ferdinand Boratschek, Reisender, Schönlinde. — Anton Lazarini, Proprietär, Czernowitz. — J. Kirchbaumer, Beamte, Magensfurt. — Josef Vapotic, Privat, Luttenberg. — Josef Blocha, Lederer, Johann Lacher, Hausbesitzer, Marburg.

Hotel goldenen Krone.

Max Hohnigg, k. k. Hauptmann, Bosnien. — Stefan von Bistritz, Gutsbesitzer, Modena. — Franz Ziegler, k. k. Steuereinnnehmer, Oberburg. — J. Bosnjak, Privat, Schönstein. — Karl Ciel, Ingenieur, Wien. — Eduard Fiala, k. k. Geometer, Graz.

Hotel goldenen Löwen.

Lorenz Bas, k. k. Notar, Luttenberg.

Course der Wiener Börse

vom 16. November 1878.

Goldrente	72.—
Einheitliche Staatsschuld in Noten	61.60
„ „ in Silber	62.70
1860er Staats-Anlehenlosse	112.60
Bankactien	794.—
Creditactien	231.90
London	116.15
Silber	100.—
Rapoleon'd'or	9.33
k. k. Münzducaten	5.56
100 Reichsmark	57.60

Ehre zu danken, daß das Bataillon vom Zufalle begünstigt, häufiger exponirt worden sei. Es sei daher statt dem Worte „tapfer“ lieber der Ausdruck „brav“ zu wählen. Der Redner führte weiter aus, daß es im Leben des Soldaten oft Empfindungen gäbe, die sich nicht leicht reproduzieren ließen. Als das Bataillon nach hartnäckigem Kampfe im Vereine mit anderen Regimentern Serajevo erstürmte, als der Straßenkampf beendet war, als bei Trommelwirbeln beim Klange der Volkshymne und Freudenrufen der Kanonen das österreichische Banner in Serajevo aufgehißt wurde, da sei es allen enge ums Herz geworden, ein Gefühl der süßesten Genugthuung habe das Innerste durchzittert. Ein ganz ähnliches Gefühl habe aber auch der herzliche der über alle Erwartungen feierliche Empfang in Cilli nicht nur bei ihm sondern (er sei dessen gewiß) auch bei den Offizieren und der Mannschaft provoziert. Seit sieben Jahren habe er die Ehre Kommandant des Bataillons zu sein, doch ein solches Entgegenkommen hätte er nirgends gefunden, und er glaube nicht, daß wenn diesmal das Bataillon in seine alte Garnison eingerückt wäre, sich der Empfang zu einem so stolzen gesteigert hätte. Er erinnere sich im Jahre 1848 als Kadett Cilli passirt zu haben.

Mit Vergnügen und Genugthuung konstatierte er den Aufschwung der Stadt. Indem er der

Kleine Anzeigen.

Jede in diese Rubrik eingeschaltete Annonce bis zu 3 Zeilen Raum wird mit 15 kr. berechnet. Auskünfte werden in der Expedition dieses Blattes bereitwilligst und zentgeltlich erteilt.

Reparaturen von Nähmaschinen aller Systeme werden bestens und unter Garantie ausgeführt. C. Wehrhan jr. Postgasse 49. 21

In der **Telegraphie** und **italienischen Sprache** gibt gründlichen Unterricht ein k. k. Beamter. Auskunft in der Redaction d. Blattes. 419—

Ein möbliertes Zimmer, gassenseitig, wird sogleich vermietet. Anzufragen Grazergasse Haus Nr. 76. 515 3

Gasthaus - Verpachtung

in schönster Umgebung von Cilli, 2 Minuten ausser der Stadt, mit heizbarer Kegelstätte, sowie allen Nebenlocalitäten, ist Krankheits wegen sogleich zu verpachten.

Anfrage bei der Expedition d. Bl. Zugleich ist eine **schöne Wohnung** mit 4 Zimmern, Küche, Speisekammer, Keller und Holzläge vom 1. Jänner 1879 zu vermieten. 518

Ein Haus in Hohenegg

auf dem frequentesten Posten nebst Wirtschaftsgebäude und Garten, alles arrondirt ist billig zu verkaufen. In demselben befindet sich ein geräumiger Keller, zu ebener Erde 1 schönes Gassengewölbe, 3 Zimmer und 1 Küche; im 1. Stocke 4 Zimmer, 1 Küche, 1 Speise, 1 Vorraths- und 1 Schlafkammer. Das Wirtschaftsgebäude ist massiv gebaut, enthält nebst einer Stallung für zwei Pferde auch ein schönes Magazin. Der Garten misst bei 90 □ Kft. Nähere Auskünfte werden erteilt in der Kanzlei des Herrn Dr. Higersperger in Cilli. 517 2

Nur richtig gewählte



rein optisch geschliffene fehlerfreie Gläser stärken und schonen die Sehkraft, solche

Brillen-, Lorgneten- u. Nasenklemmer nebst allen optischen Erzeugnissen empfiehlt und liefert

das optisch-physikalische Institut **L. A. Berzúczy** 481 6 in Klagenfurt.

Bei brieflicher Bestellung wird um möglichst genaue Angabe der Pupillendistanz und der Nummer etwa bereits benutzter Gläser gebeten. Reparaturen werden prompt und billigst besorgt. Versand. pr. Postnachnahme. Umtausch stets gestattet.

Spielwerke

4—200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glöden, Castagnetten, Himmelstimmen, Harfenpiel etc.

Spieldosen

2 bis 16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbum, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenwaasen, Cigarren-Etui's, Tabatsdosen, Arbeitsstische, Flaschen, Biergläser, Portemonnaies, Stühle etc., alles mit Musik. Stets das Neueste empfiehlt

516 4 **J. S. Heller, Bern.** Alle angebotenen Werke, in denen mein Name nicht steht, sind fremde; emp. Jedermann direkten Bezug, illustr. Preislisten sende franco.

Zwei Zimmer,

gassenseitig, am Hauptplatze, sind billigst zu vermieten. Näheres bei Herrn Karl Krisper. 504 2

Der heutigen Nummer liegt ein Prospect nebst vielen Anerkennungsschreiben des

Breslauer Universums,

welches in Cilli bei J. Kupferschmid zu haben ist, bei, worauf wir die geehrten Leser aufmerksam machen.

Magen- und Darmkatarrh,

auch Verschleimung der Verdauungsorgane und die so zahlreichen Neben- und Folgeleiden heilt D. J. S. Popp, Heide in Hofstein.

Die Brochüre Magen- und Darmkatarrh, 120 Seiten stark, und alles Nähere erfolgt auf Wunsch der Patienten franco und gratis. (Brief-Auszug.) Ihr Heilverfahren hat seine Wirkung bei meinem mehrere Jahre währenden

Magenkatarrh

gezeigt. Ich fühle mich wieder vollkommen gesund, fühle mich wie neu geboren und spreche Ihnen meinen herzlichsten Dank aus mit der Versicherung, daß ich Sie allen ähnlich Leidenden empfehlen werde.

Josephsthal b. Karlsbad, 15. Januar 1878. Theresia Kater, Portiers-Gattin der k. k. Tabakfabrik.

Die besten LACK- und Firniss-Farben

zum sogleichen Anstrich geeignet sind zu den billigsten Preisen nur bei

Josef Costa in Cilli

zu haben. 231

Mahlerfarben in grösster Auswahl.

Die Tuchhandlung

Zum weissen Kreuz

(Bestehend seit dem Jahre 1833)

Firma: **Franz Rotsch**

in Graz, Ecke der Murgasse Nr. 14 empfiehlt sich einem P. T. Publikum mit ihrem gut sortirten Lager von **Tuch, Peruvian, Tosking, Loden, Flanelle**, sowie modernen

Rock- und Beinkleidstoffen

für jede Saison zu billigst festgesetzten Preisen. **Muster auf Verlangen franco.**

Cilli

WILHELM METZ & Comp.

Marburg

489 3

„zum Schmetterling“

empfehlen ihr

reichsortirtes Lager

in allen

Damen- & Herren-Mode- und Aufputz-Artikeln

sämmtlich das Neueste und Modernste zur Wintersaison.

Grosse Auswahl von Damen- & Kinder-Hüten

in Sammt, Plüsch, Filz & Tuch, geputzt,

das Eleganteste nach Wiener Journalen

und ungeputzt zu den billigsten Preisen.

Fabriks-Niederlage für Untersteiermark

von **Jul. Grünecke's** patentirten Neunterleibchen.

Marburg

Verkauf laut Fabriks-Preiscourant.

Cilli

Auswärtige Aufträge werden promptest effectuirt.

Wiener Landwirthschaftliche Zeitung. Gegründet 1851, Allgem. illust. Zeitschrift für die gesammte Landwirthschaft. Grösste landw. Zeitung Österreich-Ungarns. Einzelst. jedes Samstag in Gr.-Folio. Ganzj. 6. 5 (Mark 17), halbj. 4 (Mark 8.50), Viertel. 2 (Mark 4.25). Einzelne Nummern 20 Kr. (20 Pf.) Annoncen 10 Kr. (20 Pf.) per Nonparellzeile, Beilagen 5. 5 (Mark 10) per Tausend und Bogen. (Versendung franco.)

Hugo H. Hirschmann's

Der Praktische Landwirth. Gegründet 1864, Illustr. landw. Zeitschrift für Jedermann, billige, reichhaltige populäre Zeitschrift. Einzelst. 4.50, Viertel. 16 (Mark 2.25). Einzelne Nummern 20 Kr. (20 Pf.) Annoncen 8 Kr. (16 Pf.) per Nonparellzeile, Beilagen 5. 5 (Mark 10) per Tausend und Bogen. (Versendung franco.)

Hugo H. Hirschmann's

Der Oekonom. Gegründet 1878, Illustr. landw. Zeitschrift für den kleinen Landwirth. Billigste populäre Zeitschrift der Welt. Beschrift. den 1. und 16. jeden Monats in Gr.-Folio. Ganzj. 6. 1 (Mark 2.50). Kann nur ganz. abonnirt werden. Einzelne Nummern 5 Kr. (10 Pf.) Annoncen 15 Kr. (30 Pf.) per Nonparellzeile, Beilagen 5. 5 (Mark 10) per Tausend und Bogen. (Versendung franco.)

Hugo H. Hirschmann's

Blockkalender für den Landwirth 1879. Ein Unicum der Kalenderliteratur. Reichhaltig, elegant, praktisch, zahllose Abbildungen. Für jeden Tag ein Blatt. Completes Kalenderbuch der Kalendern, Protestanten, Griechen und Russen. Juden und Türken. Historischer Inhalt. Kalender, Landw. Adressbuch, Familienregister für den Landwirth. Elegant montirt, zum Hängen oder Stehen eingerichtet. Preis nur 1 (Mark 2). Preis trägt der Besteller.)

Hugo H. Hirschmann's

Taschenkalender für den Landwirth 1879. Reichhaltigster, nur die thatsächlichsten Bedürfnisse des praktischen Landwirthes im Auge habender Taschenkalender. Ausserordentlich reich und praktisch, zu vollständigem Gebrauche zusammengefasst. Inhalt. Alle Zweige der Landwirthschaft berücksichtigt. Unerschöpfliche für jeden beliebigen Landwirth. Mit Notizen, Hülfsblätter, Perennienregister etc. Taschenformat. Eleg. in Leinwand geb. 1.70 (Mark 2.50). (Foto trägt der Besteller.)

Prenumerationen und Annoncenanfragen sind — nur mittelst Postanweisung — franco zu senden an Hugo H. Hirschmann, Wien, I., Dominikanererbstrasse 6.

Das Breslauer Universum ist in Cilli nur allein zu haben bei J. Kupferschmid.

Jeder Käufer, resp. Besteller erhält eine gedruckte Gebrauchs-Anweisung unentgeltlich.

Wenigstens die große Heilkraft des „Breslauer Universums“ schon allgemein bekannt ist, so halte ich es dennoch, sowohl im Interesse der Wissenschaft, als auch zum Nutzen aller Kranken für Pflicht, über die damit erzielten bewundernswürdigen **Heilungen** von Zeit zu Zeit Bericht zu erstatten. Dies geschieht am Besten durch Veröffentlichung der jetzt schon nach Tausenden zählenden **Atteste**, **Anerkennungs**-, **Empfehlungs**-, und **Dankschreiben**. Ich empfehle deshalb dem P. T. Publikum nachstehend einige derselben zur geneigten Durchsicht mit dem Bemerkten, daß solche zumeist von **Gebildeten** aus **Lehrer**-**reich** und **anderen Ländern** mit **Zugestand** worden sind.

Es mögen daher alle Kranken, welche hoffnungslos leiden, vertrauensvoll noch einen Versuch mit dem „Breslauer Universum“ machen. Dieses Mittel, welches **Tausenden Kranken** schon **geholfen** hat, wird **sicherlich** auch **ihnen** helfen.

Oscar Silberstein in Breslau.

Breslauer Universum

Blut-, Säfte-Reinigungs- und Stärkungs-Mittel

aus der Fabrik chemischer Producte

von Oscar Silberstein in Breslau

unterstützt die Lebensverrichtungen, befördert die Verdauung und Blutcirculation, befreit das Blut und die Säftemasse von **Schärfe** und **Unreinigkeiten** und ersetzt hierdurch **verlorene Kräfte** wieder.

Jeder, der einen Versuch damit macht, wird sich bald überzeugen, daß die **veraltetsten Uebel**, welche vielleicht seit Jahren schon ärztlich behandelt, aber noch nicht geheilt worden sind, bei Anwendung dieses Mittels in **kürzester Zeit** zur **Besserung** und **vollständigen Heilung** gelangen.

Bis jetzt wurden folgende Krankheiten durch das Breslauer Universum in tausenden Fällen **ohne Ausnahme** geheilt:

Um sich **stessende Hautausschläge**, **Pflechten** (trockene und nässende, auch Flechtengeschwüre), **Sommersprossen**, **Leberflecke**, **Krähe** (insbesondere Folgen von durch kühnere Mittel anscheinend gebesserter Krähe), **Eiterpusteln**, **Milchschorf** bei Kindern, **Blutschwäre**, **Geschwüre** (eiternde oder blutende), **Afterblutung** (goldene Ader), **Afterknoten** (Hämorrhoiden), **Polypen**, **Froschschäden**, **Geschwülste**, **Entzündungen**, **Verhärtungen**, **Schleimansammlungen im Halse** und **Auswurf aus dem Halse**, der **Brust** und **Lunge**, **übelriechender Athem**, **Puffen**, **Heiserkeit** und **Athembeschwerden**, **Scropheln**, **Magenleiden**, insbesondere **Magenkrampf** (Verdaunungsstörungen, Erbrechen, Magenanschwellung), **Schmerzen in den Gliedern**, dem **Steuze** und dem **Rücken**, **Knochenfraß**, **Kopfkampf** und alle anderen Arten **Krämpfe**, **Nervenleiden**, insbesondere **Nervenschwäche**, **Bleichsucht**, **Nachtische** und **Folgen von Säfteverlusten**, (**Onanie**), **Frauenkrankheiten**, **Lähmungen**, **Wicht** und **Rheumatismus**, **Marcklungen** (mit und ohne **Blutaustritt**), **Schwerhörigkeit**, **Wunden** und **Verletzungen**, sowie **Schmerzen aller Art**. Die Heilung durch das Breslauer Universum erfolgt dadurch, daß die **Schärfe**, **Unreinigkeiten** und **Giftstoffe** des **Blutes** und der **Säftemasse** durch die **ruhige Entwicklung** des **Natur-Processes** von **Innen** heraus zumeist an die **Hautoberfläche** befördert werden, und es ist dieses Mittel daher **nicht** mit **Absführ**- und **dergleichen Mitteln** zu **verwechseln**, durch welche manche äußerlich erscheinende Krankheit zwar **anscheinend** gehoben wird, aber die **unreinen Stoffe im Körper** zurückbleiben und **dieselbst** weit **größeres Uebel** anrichten.

Die **Flasche Breslauer Universum**, zum **Gebrauch** auf **6 Wochen** ausreichend, **kostet 2 fl.** Bei **veralteten Uebeln** sind **2**, sonst **nur eine Flasche** zur **Heilung** **nöthig** und **zumeist** **ausreichend**. Jeder **Käufer**, **respective Besteller** erhält eine **gedruckte Gebrauchs-Anweisung** unentgeltlich.

Das Breslauer Universum ist **echt** zu haben:

	Apotheker		Apotheker
Amstetten: C. Hinterhuber,	"	Mantl: Eduard Brühatschek,	"
Bleiberg: J. Neuffer,	"	Marburg a. D.: A. W. König,	"
Brud a. d. Leitha: B. Böhm,	"	Mauthausen: J. Scharler,	"
Cilli: J. Kupferschmid,	"	Mell: F. Linde,	"
Eggenburg: Anton Stippel,	"	Neuhofen: Andr. Aneidinger,	"
Feldbach: Julius König,	"	Pettenbach: R. Zeller j.,	"
Friesach: Anton Nödlinger,	"	Peuerbach: Josef v. Pahr,	"
Frohndorfen: B. Blumauer,	"	Pöchlarn: Franz Kollmann,	"
Fürstfeld: A. Schrödenjuz	"	Prärgarten: Th. Carl Stücklich,	"
Gaming: N. De.: L. Diem,	"	Raab: D.-De.: M. Graszedi,	"
Gmunden: A. Raymann,	"	Rohrbach: G. Schiedmayer,	"
Graz: Franz E. Gschihay, Münzgraben,	"	Rottenmann: F. Illing,	"
Grieskirchen: H. Breymann,	"	Salzburg: G. Bernhold,	"
Graag D.-De.: J. Reifegger,	"	Scheerding: J. Gieschill,	"
Graag N.-De.: J. Rieger,	"	Scheibbs: Franz Friedrich,	"
Judenburg: Josef Unger,	"	St. Johann: J. Kupferschmid	"
Magenfurt: W. Thurnwald,	"	St. Pölten: Hassad's Witwe,	"
Kremsmünster: Oberberger,	"	Seitenstetten: Anton Resch,	"
Krems: Moriz Chmel,	"	Villach: Friedrich Scholz,	"
Kirchdorf: Leopold Wraß,	"	Waidhofen a. d. Ybbs: M. Paul,	"
Lambach: Josef Florj,	"	Waisenkirchen: Peter Stolzjisi,	"
Leibnitz: Othmar Ruffheim,	"	Wehr: E. Eder,	"
Linz: A. Hoffstätter,	"	Wels: nur allein bei A. Stadlbauer.	"
Linz: F. J. Melichar, Bethlehemsstraße	"	Windischgarsten: R. Zeller,	"

Atteste, Anerkennungs-, Empfehlungs- und Dankschreiben.

Oeffentlicher Dank.

Seit acht Jahren litt ich an **heftigen Wichtscherzen**, so daß ich mich oft **wochenlang** nicht rühren konnte und **bettlägerig** war und, kaum vom Bette aufgestanden, abermals von **heftigen Schmerzen** befallen wurde und meinem **Berufe** nicht nachgehen konnte. Als **letzten Versuch** probirte ich **endlich** das

Breslauer Universum

des Herrn **Oscar Silberstein** und **gebrauchte** es unter **gewissenhafter Befolgung** der **den Flaschen** beigegebenen **Anweisung**. — Zu meiner **unansprechlichen Freude** trat **hierdurch**, was ich **nimmer** zu **hoffen** wagte, eine **merkliche Besserung** ein, und nach **Gebrauch** von **2 Flaschen**, sind die **heftigen Schmerzen** fast **ganz verschwunden**, und **seit drei Jahren** schon war ich **nicht mehr bettlägerig**. — Ich **fähle** mich daher **gebrängt**, dem Herrn **Oscar Silberstein** in **Breslau** meinen **innigsten herzlichsten Dank** **hiemit öffentlich** auszudrücken, da ich **durch** sein **treffliches Mittel** so **wunderbar** von **langwierigen Leiden** **befreit** wurde. Also **nochmals heißen Dank** aus **freudig bewegtem Herzen!**

Alois Ebner

Unterhändler im Lazareth-Spitale in Steyr.

Dankbare Anerkennung.

Herrn **F. J. Melichar**, Kaufmann in Linz.

Mein **13jähriger Sohn** Franz litt seit **3 Jahren** an **kranken Augen**, **wahrscheinlich** von der **überstandenen Blatternkrankheit** herrührend.

Nichts wollte helfen, alle **angewandten Mittel** waren **vergebens**. Da rieth man mir Herrn **Oscar Silberstein's**

Breslauer Universum

wovon ich **3 Flaschen** von **Ihnen** bezog. Dasselbe leistete **vorzügliche Dienste**, Franz ist **bedeutend besser** und kann seine **3 Jahre** lang getragene **Augenbinde** **bereits** **entbehren**.

Elisabeth Obermayr

geborne Mitterlehner.

Schusterhäusl zu Thennung in D.-De

Preis pr. Flasche, zum Gebrauche auf 6 Wochen ausreichend, 2 fl. ö. W.

Zeichen der Echtheit ist der Name „Oscar Silberstein in Breslau“, auf jeder **Flaschen-Drucke**, jeder **Siegelmarke** und jeder **Gebrauchs-Anweisung**. Wo dieser Name **fehlt** sind die **Flaschen** als **unecht** zurück zu **weisen**.

Zur Verhütung von Täuschung verlange man nur Breslauer Universum von Oscar Silberstein in Breslau.

Offenes Schreiben an Herrn Oscar Silberstein.

Seit mehreren Jahren litt ich an **Athem-Beklemmung** und **Stochen in der Seite** und war oft dem **Ersticken** nahe. Während dieser Zeit habe ich verschiedene Mittel gebraucht, aber keines von diesen hat mir geholfen, erst auf das

Breslauer Universum

von dem ich 3 Flaschen genommen, wurde ich von meinen Leiden befreit, und danke ich daher dem Herrn Oscar Silberstein für dieses treffliche Mittel.

Achtungsvoll

Marie Gruber
in Behamberg N. Dr.

Anerkennung.

Durch 4 Jahre litt ich an **Magenkrampf** und **Kopfschmerz** und mußte in Folge dessen oft mehrere Tage das Bett hüten. Durch eine mir befreundete Person auf die Heilerfolge des

Breslauer Universum

aufmerksam gemacht, gebrauchte ich dasselbe und verspürte **sofort Linderung**, so daß ich nach Verbrauch von 3 Flaschen dieses kostbaren Mittels von meinen Leiden befreit bin, worüber ich Herrn Oscar Silberstein in Breslau meinen aufrichtigsten Dank sage.

Theresia Rudolf

Armatur-Arbeiters-Gattin in Steyr.

Zeugniss.

Nachdem meine Mutter gegen eine sehr bössartige mit Ausschlag verbundene Geschwulst am Beine, welche ihr große Schmerzen verursachte und sie körperlich ganz erschöpfte, die verschiedenartigsten, sehr kostspieligen Arzneimittel erfolglos angewendet hatte, bediente sie sich auf mein Zureden des

Breslauer Universums.

Dieses Mittel bewirkte schon bei der zweiten Flasche eine deutlich wahrnehmbare Besserung und bei fortgesetztem Gebrauche die gänzliche Heilung des Uebels.

Ich stelle deshalb dem Erfinder des Breslauer Universums, Herrn Oscar Silberstein in Breslau, aus Dankbarkeit und auf Grund eigenen Antriebes andurch dieses Zeugniß aus.

Frau Junghans in Coblenz,
Kornportstraße 18.

Eingesandt.

Im Herbst 1876 bekam ich ein **Knochenleiden**, welches mich durch unerträgliche Schmerzen besonders im Kreuze und beim Gehen fast zur Verzweiflung brachte. Durch ärztliche Hilfe verloren sich die Schmerzen zeitweilig, kehrten aber immer wieder und so doctorirte ich fort, fast ohne die geringste Milderung, bis ich endlich durch eine Zeitung auf das **BRESLAUER UNIVERSUM** aufmerksam wurde. Ich gebrauchte dieses Mittel und schon nach einigen Tagen ließen die Schmerzen im Kreuze nach und auch beim Gehen empfinde ich keine Schmerzen mehr.

Ich verfehle deshalb nicht, alle ähnlich Leidenden auf dieses wahrhaft heilsame Breslauer Universum aufmerksam zu machen.

Ludwig Jaeger,

Kanzlist in Wien, I. Laurenzerberg Nr. 6.

Anerkennung und Empfehlung

Von einem bössartigen Flechtenleiden, welches mich seit 10 Jahren quälte und zeitweise ganz arbeitsunfähig machte, bin ich durch den Gebrauch von 2 Flaschen **Breslauer Universum** mit Gotteshilfe vollständig geheilt worden. Ich halte es deshalb für Menschenpflicht, solches hierdurch zu veröffentlichen und dieses Hausmittel **Breslauer Universum** allen ähnlich Leidenden angelegentlichst zu empfehlen.

Babette Meier
in Nürnberg.

Zeugniss.

Während 24 Wochen litt ich an **Magenschwäche** und **Magenkrämpfen** so stark, daß wenn die Schmerzen, welche vom Fieber begleitet waren, mit einer **unbeschreiblichen Heftigkeit** eintraten, ich es vor Angst und Qual kaum mehr aushalten konnte und mir eine Wärterin halten mußte, an welche ich mich dann förmlich anklammerte.

Nach vergeblicher Anwendung vieler Mittel wurde mir endlich das **Breslauer Universum** angerathen und nach Verbrauch von 2 Flaschen dieses Mittels haben sich nicht nur meine Schmerzen fast ganz verloren, sondern hat auch der ganz verschwunden gewesene Appetit sich wieder eingestellt, so daß ich jetzt wieder meinen häuslichen Verpflichtungen nachgehen kann.

Dies bezeuge ich hiedurch der vollen Wahrheit gemäß.

Katharina Fuchs
in Gibitzenhof bei Nürnberg.

Oeffentlicher Dank.

Durch fortwährende innerliche Schmerzen im ganzen Körper und Schwäche war ich so herabgekommen, daß ich schon seit einem Jahre nicht gehen konnte. Da alle mir angeordneten Curen und Arzneien ohne Erfolg geblieben waren, nahm ich zuletzt zu dem

Breslauer Universum

meine Zuflucht und — welches Wunder! Durch den Gebrauch dieses Mittels sind meine Schmerzen verschwunden und ich kann wieder laufen, wie in früheren gesunden Tagen.

Darum Dank dem Erfinder des Breslauer Universum, Herrn Oscar Silberstein in Breslau, tausendfachen Dank.

Bayerl, Schneider in Steyr,
Michei Nr. 479.

Anerkennungen der großen Heilkraft des Breslauer Universum.

(Briefauszüge.)

Das Breslauer Universum hat fortwährend den trefflichsten Erfolg unter unseren Kranken oder schwachen Pflegebefohlenen und sind wir Ihnen dafür zu innigstem Danke verpflichtet. So u. A. wurde ein sechzehnjähriges Mädchen, welches man für brustkrank gehalten, durch den Gebrauch des **Breslauer Universums** von allen seinen Leiden insbesondere von heftigem Husten und großer Mattigkeit erlöst.

Die barmherzigen Schwestern in Straßburg.

Die heilsamen Wirkungen Ihres blut- und sästereinigenden **Breslauer Universums** habe ich an mir erfahren, weshalb ich zur Fortsetzung der Cur um weitere Zusendung bitte.

Ant. Koepping, katholischer Pfarrer
in Vöfennach bei Hürtgen. (Rheinprovinz.)

Ich kann Ihnen die erfreuliche Mittheilung machen, daß das Fußleiden meiner Haushälterin seit dem Gebrauche des **Breslauer Universums** sich bedeutend gebessert hat und bei weiterem Gebrauche wird ganz gehoben werden. Ich ersuche Sie um weitere Zusendung u. s. w. (Bestellung.)

Waidmüller, Pfarrer in Helderkirchen
bei Wied-Elters.

Die erhaltenen Gläschen **Breslauer Universum** für eine Leberfranke und für eine bleichsüchtige Person haben ihre Dienste gethan, indem beide Personen hergestellt sind.

Erdrich, Pfarrer in Ulm in Baden.

Seit dem Gebrauche des **Breslauer Universums** sind meine Gesichtschmerzen geringer geworden und ich hoffe, solche bei Weitergebrauch zu verlieren, ich werde nicht ermangeln, dieses **Breslauer Universum** wo nur möglich bestens zu empfehlen.

Weindel, Pfarrer in St. Leon.

Ich selbst habe mich überzeugt, daß das **Breslauer Universum** Kranken treffliche Dienste leistet und kenne mehrere Personen, die durch den Gebrauch dieses Mittels gesund wurden.

Spitz, Pfarrer in Jngweiler (Elsaß).

Dankschreiben.

Fräulein Maria Schmidt in München, Sendlingerstraße Nr. 18 schreibt: Herrn Oscar Silberstein in Breslau:

Seit langer Zeit litt ich an periodisch wiederkehrenden **Kopfschmerzen**, an **kurzem Athem**, **Verstopfung** und **Schleimerbrechen** und einem **Hautausschlag** so stark, daß ich nicht aus der Stube gehen konnte. Ich hatte mehrere Aerzte, welche mir trotz massenhaft verordneter Mittel nicht helfen konnten. Da nahm ich meine letzte Zuflucht zu Ihrem

Breslauer Universum

und **wunderbar!** schon nach 14tägigem Gebrauche ließ das **Schleimerbrechen** nach, der **Schleim**, meine größte Krankheit nahm ab, ich bekam wieder **Appetit** und **freier ward meine Brust**, ich fühle **Besserung**, **Hilfe**; unter den Hunderten von Mitteln, die ich seit 2 Jahren gebraucht hatte, war Ihr **Universum** das **Einzige**, was mir **Hilfe**, **Rettung** brachte.

Für diese **Linderung** und **Freude**, die Sie mir durch Ihr **Universum** bereitet haben, sage ich Ihnen **Dank**, **tausend Dank!** Gott vergelte es Ihnen, ich werde zeitlebens für Sie beten, denn an mir thun Sie gewiß ein großes gutes Werk. Gott möge Sie segnen und Ihnen langes Leben schenken für die leidende Menschheit. Hochachtungsvoll zc.

Attest.

Von einem sehr schlimmen **Magenübel** bin ich durch den Gebrauch von einer Flasche **Breslauer Universum** in kurzer Zeit befreit worden, was ich der Wahrheit gemäß hierdurch bestätige.

Therese Hüttinger
in Passau.

Hrn. Oscar Silberstein in Breslau.

Der Gefertigte fühlt sich angenehm verpflichtet, Herrn Oscar Silberstein für sein unübertreffliches Mittel:

Breslauer Universum

welches ihn von einem **13jährigen Fussübel** (7 offene Wunden) befreite, und der **nur diesem Mittel seine Genesung verdankt**, da alle anderen versuchten Mittel nichts halfen, hiemit seinen Dank öffentlich auszusprechen.

Johann Heber

Waffenfabriks-Arbeiter Object VI in Steyr

Dankschreiben.

Herrn Oscar Silberstein in Breslau.

Nachdem ich seit 25 Jahren, sage fünfundsüßzig Jahren an verschiedenen Uebeln, als: Flechten, abgehenden Husten mit Schleimauswurf, kurzem Athem und Körperschwäche gelitten und jedes Mittel versucht hatte, jedoch ohne Erfolg, wendete ich Ihr

Breslauer Universum

an, mit der Hoffnung, doch noch Hilfe zu finden, und ich kann meiner Freude nicht genug Ausdruck geben und sage Ihnen meinen verbindlichsten Dank für die Heilung, an die kein Arzt mehr gedacht hat. Ich wünsche zugleich, daß Gott Sie zur Hilfe für viele Kranke noch lange erhalten möge und zeichne

Hochachtungsvoll

Frau Johanne Christiane Purscho

in Neuschönberg bei Schönbach bei Lobau i. S.

Oeffentlicher Dank.

In Folge eines Stoßes am Knöchel litt ich seit 18 Jahren, sage 18 Jahren an einem offenen Fuße, wobei ich Tag und Nacht die qualvollsten Schmerzen auszuhalten hatte und wiederholt ein halbes Jahr gar nicht aus dem Bette konnte. Da alle möglichen Versuche, den Fuß zu heilen vergeblich waren, so entschloß ich mich, durch die vielfachen Zeugnisse über die Vortrefflichkeit des

Breslauer Universum

aufmerksam gemacht und ermuntert, es noch mit diesem zu versuchen, und muß, der vollen Wahrheit gemäß erklären, daß mir dieses **Breslauer Universum** vorzügliche Dienste geleistet hat. Schon nach den ersten Tagen des Gebrauchs empfand ich an meinem Fuße bedeutende Besserung und kann jetzt, nach vierwöchentlichem Gebrauche schon ohne Anstrengung aufrecht stehen und gehen, was ich früher nur mühsam und unter den größten Schmerzen im Stande war, auch fühle ich mich durch die wiedererlangte Nachtruhe am ganzen Körper gekräftigt. Ich fühle mich deshalb verpflichtet, nächst Gott dem Erfinder des **Breslauer Universum** Herrn **Oscar Silberstein** in Breslau aus vollster Seele meinen Dank für die fast wunderbare Wendung meiner Krankheit hierdurch öffentlich auszusprechen und das **Breslauer Universum** allen Leidenden aus eigener Erfahrung bestens zu empfehlen.

Josepha Schuler-Siertl

zu Rosenheim in Bayern.

Dankschreiben.

Herrn Oscar Silberstein in Breslau.

Nachdem ich lange Zeit an immerwährenden Brustschmerzen, furchtbarem Drücken am Magen und in der Herzgrube, sowie auch an schrecklichem Ohrenbrausen gelitten hatte und alle dagegen angewendeten Mittel ohne Erfolg geblieben waren, gebrauchte ich Ihr Hausmittel

Breslauer Universum.

Mit Freude und herzlichem Danke kann ich Ihnen nach Verbrauch der ersten zwei Flaschen mittheilen, daß **alle** meine Leiden ganz beseitigt sind. Das Bruststechen ist weg, das Drücken am Magen und in der Herzgrube hat sich ganz verloren und auch das Ohrenbrausen hat völlig aufgehört. Ich verbleibe Ihr dankeschuldiger

Ernst August König,

Hausbesitzer in Hausdorf bei Kreitscha bei Dresden

Anerkennung.

Gegen **Rothlauf in den Füßen** hat mir der Gebrauch des

Breslauer Universums

gut gedient, was ich andurch dankend anerkenne.

Ignaz Schwaiger

Schmied-Geselle in Landl bei Großreiffing, Obersteiermark.